

NACH ÄRGER MIT GEHEIMPAPIEREN Seehofer- Mitarbeiter ab sofort freigestellt

BILD erfuhr: Er musste sogar seinen Laptop abgeben

14.05.2020 - 07:04 Uhr

Der Wirbel um ein internes Papier des Bundesinnenministeriums zur Corona-Krise zieht immer weitere Kreise!

Gestern befassten sich Bundestag und Innenministerium mit dem Vorgang.

Nach der Veröffentlichung seiner Alarm-Thesen zu „Kollateralschäden“ der Corona-Maßnahmen ([BILD berichtete](#)) wurde Stephan Kohn (57, SPD, Referent im Krisenmanagement des Ministeriums) vom Dienst freigestellt.

Und: Sein Dienst-Laptop wurde eingezogen – als Beweisstück!

Kohn müsse „mit der ganzen Bandbreite des Disziplinarrechts“ rechnen, sagte Innen-Staatssekretär Hans-Georg Engelke (56) gestern. Es gebe dabei „kein Problem des Inhalts, also, was dort gesagt wird“, so Engelke, „sondern dass sich jemand unseres Briefkopfes bedient“, um „persönliche Auffassungen zu verbreiten“.

[Mehr Tote wegen Maßnahmen? „Geheimes Corona-Papier nicht vom Tisch wischen!“](#)



Quelle: BILD 8:50 Min.

Minister Horst Seehofer (70, CSU) ergänzte, er teile Kohns Einschätzungen schon deshalb nicht, „weil ich von Anfang an die Strategie der Bundesregierung mitentwickelt habe“.

In der Unionsfraktion zeigten sich Abgeordnete verärgert über das Vorgehen des Ministeriums.

Axel Fischer (54, CDU) forderte nach BILD-Informationen, sich mit der Kritik des Papiers auseinanderzusetzen, stattdessen Verfasser zu verfolgen. Die Politik müsse sich nicht wundern, wenn bundesweit Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen Zulauf erhielten, weil der Eindruck entsteht, es werde nicht mit offenen Karten gespielt.

Kritik kommt auch vom Immuntoxikologen Prof. Stefan Hockertz (59), Ex-Institutsleiter der Hamburger Uni-Klinik Eppendorf: „Seehofer redet über Briefköpfe, ignoriert aber Inhalte“, so Hockertz zu BILD: „Wenn der Minister die Alarmsignale in den Wind schlägt, macht er sich strafbar.“

Ähnlich kritisch hatte sich Prof. Peter Schirmacher geäußert. Der Chefpathologe der Uni Heidelberg ist Mitglied der Leopoldina-Akademie, die Kanzlerin Angela Merkel berät. Er war wie Hockertz von Kohn für die Studie befragt worden.

Das sagen die Experten

Auf BILD-Anfrage stellten sich andere Leopoldina-Experten dagegen eindeutig hinter Merkels Corona-Strategie.

Lars P. Feld (53), Chef der Wirtschaftsweisen, lobte Merkels „tastende Lockerung“ der Corona-Beschränkungen: „Die regionale Differenzierung entspricht unseren Vorschlägen“, so Feld zu BILD, „die langsame Öffnung der Schulen ebenso.“ Es müsse aber „zügig zu weiteren Lockerungen kommen“.



Lars P. Feld/ Foto: picture alliance/dpa

Auch Merkel-Berater Clemens Fuest (51), Präsident des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, lobt die Politik der Bundesregierung, fordert jedoch eine „bessere Informationsgrundlage durch mehr Tests“. Man wisse „bis heute nicht, wie weit das Virus in der Bevölkerung verbreitet ist“.



Clemens Fuest Foto: Parwez

Prof. Jürgen Margraf (63, Foto r.), Experte für Klinische Psychologie (Uni Bochum) und ebenfalls Leopoldina-Mitglied, bemängelt dagegen auf BILD-

Anfrage fehlende „Stichproben, um die wahren Infektions- und Sterblichkeitsraten“ zu erfahren.

Sein Rat an Merkel: „Lassen Sie sich nicht von Verschwörungstheoretikern, unvorsichtigen und Uneinsichtigen beirren.“



Professor Jürgen Margraf/ Foto: Ruhr-Universität Bochum